

## **Liebe Schulgemeinschaft,**

aus aktuellem Anlass möchte ich Sie über gegenwärtige Entwicklungen in der Schulpolitik unserer Stadt informieren.

Heute Morgen empfangen mich zu Dienstbeginn schon aufgeregte, empörte Eltern im Sekretariat und auf dem Schulhof diskutierten Schüler\*innen über einen aktuellen Artikel, der von der Redakteurin Sonja Töbing im heutigen Westfalenblatt unter der Überschrift „Realschule-Nord lehnt 31 Kinder ab“ veröffentlicht wurde.

In diesem Artikel kommen die Bad Oeynhausener Bürger Thorsten Butzke, Dennis Holtz und Andre Brinkmann als selbsternanntes Sprachrohr zur Gründung einer vierten Eingangsklasse für das neue Schuljahr 2025/26 an der Realschule Nord zu Wort. Obwohl diese drei Männer vermutlich niemals in der Europaschule gewesen sind, äußern sie sich aus Sicht unserer Schulgemeinschaft in höchstem Maße abwertend und diskriminierend über uns. Die drei Männer beschreiben unsere Schule wortwörtlich als Schule „mit seit Jahren hohem Gewaltpotenzial“ und formulieren Angst vor dem Besuch unserer Schule.

Nur in wenigen Sätzen werden Vorzüge der Realschule Nord beschrieben, der größte Teile des Artikels bezieht sich auf eine Herabsetzung unserer Schule. Nur in einem kleinen Fenster am Rand der Seite wird das eigentliche Problem benannt. Das Problem der aktuellen Anmeldezahlen.

Viele Schüler\*innen und Eltern unserer Schule empfinden diese Aussagen als unwahr und diskriminierend. Sie glauben, dass hier scheinbar eine Schule, vermutlich ein unangenehmer Konkurrent, der sich in den letzten Jahren jeder Herausforderung gestellt hat und städtische Probleme gelöst hat, im Image geschädigt werden soll. Die Eltern befürchten auch, dass hier auf Kosten der Kinder, ein jahrelang vergessener, politischer „Schulstreit“ in Bad Oeynhausen wiederbelebt werden soll.

Was machen diese Aussagen mit unseren Kolleg\*innen? Statt Anerkennung und Respekt für die tägliche Arbeit bekommen sie hier von „Fremden“ ohne Kenntnis der Umstände die Rückmeldung, dass sie (wieder wortwörtlich) „die Defizite nicht in den Griff bekommen“. Diese Beurteilung empfinden unsere Kolleg\*innen anmaßend und unverschämt. Man stelle sich einmal vor, die Grundschulleitern, die ihre Kinder bei uns angemeldet haben, würden sich öffentlich so über die Kolleg\*innen anderer Schulen in der Stadt äußern.

Wer kümmert sich denn in dieser Stadt vorwiegend um die schwachen und problematischeren Schüler\*innen und schafft es gleichzeitig so viele erfolgreiche Schüler\*innen jedes Jahr mit einem Abschluss nach 10 und mit Abitur zu entlassen?

Wir suchen uns unsere Schüler\*innen nicht aus, bei uns ist jeder Lernende willkommen!

Kein Wort wird in diesem Artikel auch darüber verloren, dass es gerade die Realschule-Nord ist, die uns jedes Jahr in großer Zahl sozial und leistungsbedingt „gescheiterte Schüler\*innen schickt“, die wir dann in mühsamer pädagogischer Arbeit integrieren und wiederaufbauen müssen. Kein Wort über die große Anzahl der Realschüler\*innen die erfolgreich und glücklich unsere Oberstufe besuchen.

Trotz dieses in unserer Schulgemeinschaft als sehr herabwürdigend und respektlos empfundenen Aussagen, werden wir unseren pädagogischen Weg weiter fortsetzen und mit ehrlicher Arbeit versuchen, von uns zu überzeugen. Denn auch wir sind natürlich betrübt über die für uns geringe Zahl an Anmeldungen dieses Jahr.

Als Schulleitung werden wir in den nächsten Tagen zu diesem Thema mit allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft weiter im Gespräch bleiben. Wir glauben zu spüren, dass es Zeit wird, auch einmal unsere Stimme zu erheben und uns einer ungerechten Bewertung zu stellen.

Wer Interesse hat mit uns ins Gespräch zu kommen, kann uns anrufen oder uns eine Mail schreiben.

D. Rahlmeyer, Schulleiter

02.05.2025